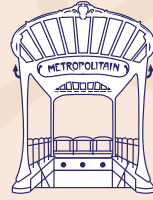
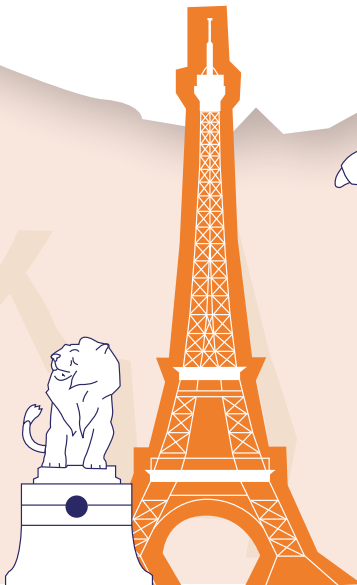
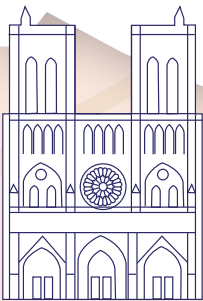
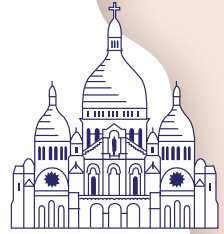
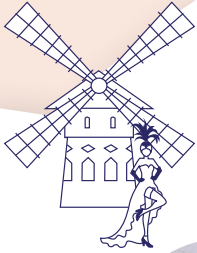


Antje Kahnt



Zu Fuß
durch
PARIS

12 Spaziergänge



DROSTE

Antje Kahnt

Zu *Fuß* durch
PARIS

12 Spaziergänge



zu *Fuß* durch **PARIS**

- | | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | CITÉ-INSEL UND QUARTIER LATIN | 6 |
| | <i>Am Anfang war Lutetia</i> | |
| 2 | MARAIS | 20 |
| | <i>Schloss an Schloss</i> | |
| 3 | SAINT-GERMAIN-DES-PRÉS | 34 |
| | <i>Bei Dichtern und Denkern</i> | |
| 4 | AM UFER DER SEINE | 48 |
| | <i>Wo die Welt zu Gast war</i> | |
| 5 | PASSAGEN | 64 |
| | <i>Spaziergang unter Glas</i> | |
| 6 | COULÉE VERTE | 78 |
| | <i>Links und rechts der grünen Bahntrasse</i> | |
| 7 | MONTMARTRE | 90 |
| | <i>Der Hügel der Maler</i> | |



- 8 LA VILLETTE** 104
Im Osten viel Neues
- 9 ENTLANG DER BIÈVRE** 118
Auf der Spur des vergessenen Flusses
- 10 PLAISANCE UND MONTPARNASSE** 130
Ruhe und Rummel im Schatten des Hochhauses
- 11 AUTEUIL UND PASSY** 144
Jugendstil im noblen Westen
- 12 LA DÉFENSE** 156
Manhattan-sur-Seine





Rue Saint-Antoine: St-Paul-St-Louis



Liebe Stadtpazierer,

nirgends sei man wirklich gewesen, wo man nicht zu Fuß war, wusste schon der alte Goethe. Für keine Stadt gilt das so wie für Paris, die der Geheimrat trotz einer Einladung Napoleons übrigens nie betreten hat.

Als im 19. Jahrhundert das mittelalterliche Gesicht der Stadt verschwand und sich Paris mit den großen Boulevards, eleganten Cafés und mondänen Theatern zur **Welthauptstadt** aufschwang, wurde an der Seine ein neuer Menschenschlag geboren: der Flaneur. Mit Flair und grandioser Architektur verführt Paris auch heute noch fast jeden zu ausgedehnten Spaziergängen.

Den Reiz der Stadt machen nicht nur die Wahrzeichen wie Eiffelturm, Notre-Dame und Sacré-Cœur aus, sondern ihre vielen Gesichter. In vielen grünen Oasen, versteckten Höfen und den alten Dorfstraßen der Randbezirke vergisst man schnell, dass man sich in der französischen Hauptstadt befindet, während ein paar Straßenzüge weiter schon wieder das Leben pulsiert. Paris ist voller Abenteuer und erfindet sich jeden Tag neu.

Vor 30 Jahren habe ich mich sofort in diese Stadt verliebt. Deshalb bin ich meiner Familie unheimlich dankbar, dass sie mich immer wieder dorthin „von der Leine lässt“. In den vielen Jahren als Stadtführerin in Paris habe ich immer wieder neue **bezaubernde und überraschende Ecken** entdeckt, die trotz aller Mühe nicht komplett in dieses Buch gepasst haben. Die zwölf Routen – für Parisneulinge wie für Fortgeschrittene – sind das Kondensat meiner momentan liebsten Stadtwanderungen. Auch in den beliebten Vierteln Montmartre und Marais gibt es Winkel, die vielleicht nicht jeder kennt. Besonders ans Herz gewachsen sind mir jedoch Pfade etwas abseits der Touristenströme, deren kleine Geheimnisse entdeckt werden wollen. Mit dem Buch in der Tasche bin ich dabei fast persönlich an Ihrer Seite und wünsche viel Vergnügen beim **Flanieren** und **Stadtwandern!**

„In Paris herumstreifen – anbetungswürdiges und köstliches Dasein. Flanieren ist eine Wissenschaft, ist die Feinschmeckerei des Auges.“

Honoré de Balzac

Ihre Antje Kahnt

1



Start: Ausgang der Metrostation Cité, Place Louis-Lépine, 75004 Paris

Ziel: Metrostation Saint-Michel

Länge: ca. 5,5 Kilometer

Dauer: 2,5–3 Stunden

ÖPNV: Metrostation Cité; am Ziel: Metrostation Saint-Michel

Parken: Parking Indigo Paris Lutèce, Boulevard du Palais, 75004 Paris

UNTERWEGS ENTDECKT

- | | |
|--------------------------|---------------------------------|
| 1 Blumenmarkt | 9 Saint-Étienne-du-Mont |
| 2 Conciergerie | 10 Panthéon |
| 3 Sainte-Chapelle | 11 Sorbonne |
| 4 Notre-Dame | 12 Musée de Cluny |
| 5 Römische Stadtmauer | 13 Saint-Séverin |
| 6 Collège des Bernardins | 14 Square Viviani |
| 7 Hôtel Le Brun | 15 Shakespeare & Company |
| 8 Arena von Lutetia | 16 Brunnen des Heiligen Michael |

ESSEN + TRINKEN

Les Deux Palais, 3 Boulevard du Palais, 75004 Paris,

Tel. +33 (1) 43 54 20 86, brasserielesdeuxpalais.fr

(für eine Zwiebelsuppe in historischem Ambiente oder einen Drink auf der Terrasse)

La Table des Bernardins, Collège des Bernardins, 20 Rue de Poissy,

75005 Paris, Tel. +33 (7) 59 56 84 48, collegedesbernardins.fr

(Wochentags gibt es im gotischen Refektorium ein günstiges Mittagmenü, Kaffee und Törtchen sind im Garten ein Gedicht.)



CITÉ-INSEL UND QUARTIER LATIN

Am Anfang war Lutetia

„Wir befinden uns im Jahre 50 v. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt.“ Auch eine keltische Siedlung auf einer Seineinsel wurde dem römischen Reich einverleibt. Wo genau diese Insel lag, können Archäologen und Historiker nicht genau verorten. Das gallorömische Lutetia, „vom Wasser umgeben“, entstand wohl im 3. Jahrhundert aus einem Militärlager und dehnte sich bis ins Quartier Latin aus. Davon künden noch die Reste der römischen Thermen und der Arena. Rund um Notre-Dame wurden die Relikte einer gallorömischen Mauer aus dem 4. Jahrhundert ausgegraben.

Bienvenue, zur Begrüßung gibt es Blumen! Bereits Hector Guimard umrankte seinen Metroeingang 1900 mit Mohnblüten. Vis-à-vis duftet es seit 1873 täglich aus den schmiedeeisernen Hallen des **1 Blumenmarktes**. Bis Ende 2022 gesellten sich sonntags noch die „Vogelfänger“ mit Wellensittichen, Kanarienvögeln und Hühnern dazu. Die Pariser Polizisten der gegenüberliegenden Präfektur werden auch ohne Vogelmarkt weiterhin „Poulets“, Hühnchen, genannt.

Am Quai d’Horloge treffen wir auf einen trutzigen Bau aus dem Mittelalter. Als der Graf von Paris, Hugo Capet, 987 zum neuen König bestimmt wurde, ließ er auf den Fundamenten des römischen Gouverneurspalastes und der Residenz Chlodwigs sein Palais de la Cité errichten. Philippe II. Auguste setzte um 1200 hier das erste Mal einen Concierge als Burgvogt und Richter ein, der der Festung bis heute den Namen gibt: **2 Conciergerie**.

Während des Hundertjährigen Krieges kam es zur Revolte. 1358 ließ Etienne Marcel, Anführer der Kaufleute, den Palast erstürmen und Getreue des in England inhaftierten Königs ermorden. Karl V. baute daraufhin den Louvre ab 1370 zur neuen Residenz aus. Die Conciergerie wurde Gerichtshof, 2022 fielen dort die Urteile im Bataclan-Pro-

1371 tickte am Tour d’Horloge die erste öffentliche Uhr, die 2012 restauriert wurde. Das Dekor von 1585 verweist auf König Heinrich III.

1 CITÉ-INSEL UND QUARTIER LATIN



Blumenmarkt

zess. Bis 1934 diente sie auch als Staatsgefängnis. Die Zelle Marie-Antoinettes aus der Revolutionszeit, aber auch der mittelalterliche Gardesaal können heute besichtigt werden.

Nicht verpassen darf man ein verstecktes Juwel inmitten des Justizpalastes. Mit ihren leuchtenden, gotischen Glasfenstern gilt die **3 Sainte-Chapelle** als schönste Kirche von Paris. Der später heiliggesprochene Ludwig IX. ließ die Doppelkapelle bis 1248 in nur sechs Jahren bauen. Doch kaum ein Sterblicher konnte den steinernen Schrein für die Dornenkrone Christi in Augenschein nehmen, das Volk bekam die Reliquien am Karfreitag vom Balkon aus gezeigt. Lediglich die Königsfamilie sah in der

filigranen Oberkirche das Licht durch die fünfzehn Lanzettfenster fallen. Die Höflinge mussten sich beim Gottesdienst



Conciergerie

Am Anfang war Lutetia

mit der Unterkapelle begnügen. Die Westfront der Kapelle wurde um 1500 im verspielten Flamboyant-Stil umgestaltet und die Rosette mit den Szenen der Apokalypse integriert.

Zurück an der Place Louis Lépine passieren wir das Hôtel Dieu. Das historische Spital wurde im Mittelalter für Kranke und Bedürftige gegründet, damals noch auf der anderen Seite des Platzes an der Seine. Nachdem Stadtpräfekt Haussmann unter Napoleon III. die mittelalterlichen Fachwerkhäuser rasieren ließ, entstand um 1870 der heutige Bau. Er wird noch als Notfall- und Spezialklinik genutzt, seine Zukunft ist aber ungewiss.

Nebenan empfängt die nach dem Brand wiederaufgestandene, nun strahlend schöne Kathedrale **4 Notre-Dame** seit Dezember 2024 wieder Gläubige und Touristen.



1 CITÉ-INSEL UND QUARTIER LATIN

DER BAU DER KATHEDRALE

1163 hatte Erzbischof Maurice de Sully den Grundstein gelegt. Rund 100 Jahre waren Generationen von Handwerkern auf der Großbaustelle beschäftigt. Mit 120 Metern Länge und den beiden 69 Meter hohen Portaltürmen ist Notre-Dame die größte Kirche in Paris und längst ein Wahrzeichen der Hauptstadt. Typisch für die Gotik sind die Rüstlöcher in der Fassade. Beim Bau und bei Restaurierungen wurden sie genutzt, um dort die Gerüste zu verankern. Um sich nicht über Gott zu stellen, haben die Bauleute im Mittelalter einen kleinen Baufehler eingeplant: der rechte Turm ist dünner als der linke.

Auch nach der Revolution war die Kathedrale in einem desolaten Zustand und wurde von Viollet-Le Duc um 1850 generalüberholt. Er ließ die Könige Judäas in der Westfassade erneuern, die im Mittelalter noch bunt bemalte Gewänder hatten. Außerdem ergänzte er den hölzernen Vierringsturm, der 2023 wieder rekonstruiert wurde.

Der Aufbau des nördlichen Langhauses und sein Strebenwerk sind von der Rue Massillon aus gut zu erkennen. Von dort geht's in die Rue Chanoinesse mit dem Bistro Vieux Paris. Die mit Glyzinien überwucherte Fassade des Kanonikerhauses von 1512 ist ein beliebtes Fotomotiv. Weiter auf der Rue de la Colombe ist bei Nr. 6 der Verlauf der ersten **5 Stadtmauer** von Paris markiert. Um 300 hatten die Römer sie zur Verteidigung gegen die Barbaren errichtet.

Über den Pont au Double geht's ans linke Seineufer, dann nach dem Quai gleich links in die Rue de la Bûcherie. Im früheren Hôtel de Colbert war vom 15. bis 18. Jahrhundert die École de Médecine untergebracht, deren Amphithéâtre von 1745 bei Nr. 15 zu sehen ist. Heute wird es von einem philanthropischen Club genutzt, der Mäzene mit Projektpartnern zur Förderung des Gemeinwohls zusammenbringt.

Die Rue des Grands Degrés bringt uns zurück zur Seine. Über die Rue de Bièvre, benannt nach dem verschwundenen Nebenfluss der Seine, kehren wir zurück ins

Von der Bronzeplakette auf dem Vorplatz der Kathedrale werden alle Entfernungen in Frankreich gemessen. Der Platz wird bis 2028 umgestaltet.



Notre-Dame



Collège des Bernardins

Gewirr der Straßen. Die schmale Gasse wurde bis Mitte der 1990er-Jahre durch Wachposten gesichert, da Mitterrand auch als Präsident in seinem Appartement in Nr. 22 wohnen blieb. Das kleine Gärtchen nebenan trägt den Namen seiner Frau Danielle, die sich in der Resistance und für Menschenrechte engagierte.

Wir folgen dem Boulevard Saint-Germain in Fahrtrichtung und biegen ein Stück hinter der Kirche Saint-Nicolas rechts in die Rue de Poissy ab. Um 1250 gründeten Zisterzienser hier das **6 Collège des Bernardins**, in dem junge Mönche ausgebildet wurden. Nach der Revolution wurde die Kirche abgetragen. Das Refektorium, der frühere Speisesaal der Mönche, wurde erst Feuerwehrkaserne, dann bis zur Jahrtausendwende ein Internat für Polizeischüler. Nach einer Restaurierung ist der gotische Bau heute ein christlicher Lern- und Kulturort.

Nach den Treppenstufen geht es die Rue des Écoles abwärts bis zur Rue du Cardinal Lemoine. In Nr. 5 bietet das Cabaret Paradis Latin Paradiesvögeln allabendlich in einem Saal von Gustave Eiffel eine Bühne. Hügelaufwärts erwartet

uns bei Nr. 9 ein kleines Juwel. Der Neffe des berühmten Hofmalers Ludwigs XIV. hatte das **7 Hôtel Le Brun** bei Germain Boffrand in Auftrag gegeben. Später wohnten noch zwei andere Hofmaler hier – Antoine Watteau kurz vor seinem Tod 1721 und ab 1800 die Porträtistin der Königin Marie-Antoinette, Elisabeth Vigée-le Brun.

Schräg links in die Rue Monge abgebogen, steuern wir bei Nr. 49 ein Portal an. Bereit für eine Zeitreise? Mit etwas Fantasie sitzen wir sogleich auf den Rängen der **8 Arena von Lutetia** inmitten lärmender Römer, die Gladiatoren mit Raubkatzen kämpfen sehen. Bis zu 15.000 Besucher strömten vor 1700 Jahren in das Oval, in dem sich heute die Anwohner auf eine Partie Pétanque oder Fußball treffen.

Vom Square Capitan aus nehmen wir die Rue des Arènes zurück zur Rue Monge. Nach der Treppe führt die Rue Rollin geradewegs zur Nr. 74 der Rue Cardinal Lemoine, in der Ernest Hemingway ab 1922 logierte. Eine kurze Stippvisite führt links auf die Place de la Contrescarpe und zur quirligen



Arena von Lutetia

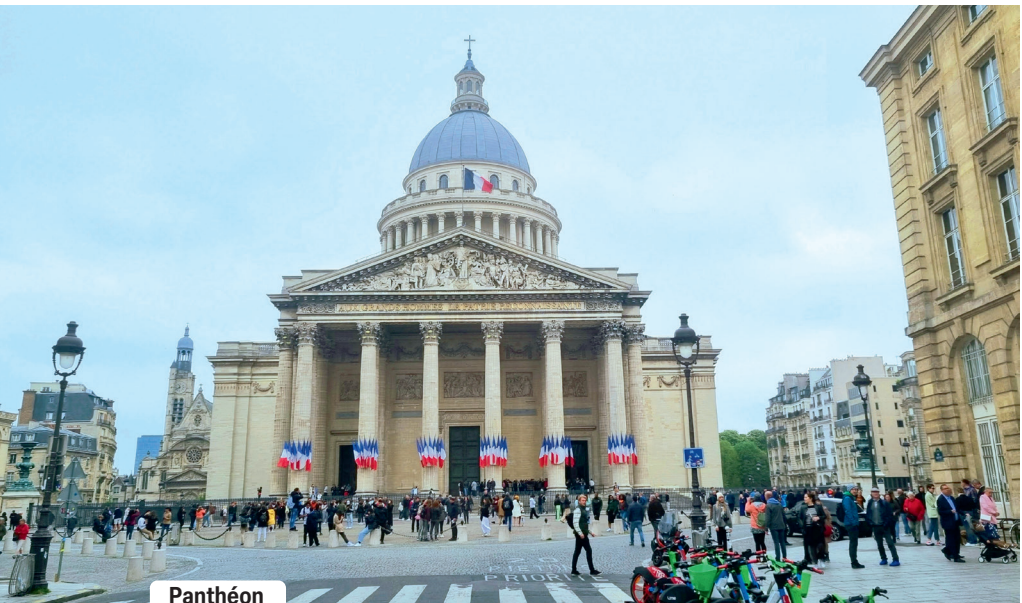
1 CITÉ-INSEL UND QUARTIER LATIN

Rue Mouffetard. Ansonsten geht es rechts wieder leicht hügelabwärts. In der links abzweigenden Rue Clovis ragt linker Hand ein Stück der Stadtmauer Philippe Augustes aus der Zeit um 1200 heraus. Die Straße ist nach dem Merowinger Chlodwig benannt, der 496 der erste Christ auf dem fränkischen Thron war. Sein Grab befand sich in der Abteikirche Sainte-Geneviève, von der noch der Glockenturm im Lycée Henri-IV existiert. 9 **Saint-Étienne-du-Mont** gegenüber

Mit einem Extraticket kommt man neben Krypta und Halle mit Foucaults Pendel auch auf die Kuppel mit einer spektakulären Aussicht.

wurde in einem Mix aus Spätgotik und Renaissance um 1600 vollendet. Im Inneren findet man die einzig erhaltene Chorschranke von Paris. Viele Besucher pilgern direkt zum Grab der Pariser Schutzpatronin. Die Heilige Genoveva hatte 451 die Stadt vor dem Einfall der Hunnen bewahrt.

Anfang Januar wird ihr Schrein in einer Prozession durch das Viertel getragen. Die Anhöhe dominiert das 10 **Panthéon**, die Ruhmeshalle der „großen Männer Frankreichs“. 1744 genesen von schwerer Krankheit, löste Ludwig XV. 20 Jahre später sein Gelübde ein und legte den Grund-



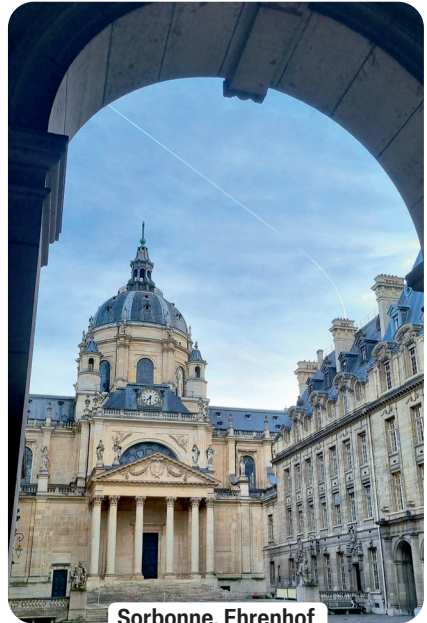
Panthéon



stein einer neuen Kirche. Diese wurde erst 1790 nach dem Tod des Baumeisters Soufflot fertig. Als Kirche während der Revolution nicht mehr erwünscht, bestimmte die junge Republik den Bau 1791 zur Grablege für ihre Nationalhelden. Und, in der Fassade schon die zugemauerten Kirchenfenster entdeckt? Mittlerweile gehören dem Kreis der „Panthéonisierten“ sechs Frauen an, darunter die Doppelnobelpreisträgerin Marie Curie, die erste Präsidentin des Europäischen Parlaments Simone Veil und der Revuestar Joséphine Baker wegen ihres Einsatzes als Sanitätspilotin in der Resistance.

Auf der Rue Cujas kreuzen wir die Rue Saint-Jacques. Sie war der *Cardo maximus*, die nord-südliche Hauptachse von Lutetia. Später zogen hier die Pilger nach Santiago de Compostela. Heute ist der um 1900 errichtete Bau der **II Sorbonne** mit der Kuppel des Observatoriums nicht zu übersehen. Der Eingang des Rektorats liegt an der Rue de la Sorbonne. Kardinal Richelieu ist in der nicht öffentlichen Kapelle bestattet, deren Grundstein hatte er als Rektor 1635 gelegt. Eine Universität gab es bereits um 1200 in Paris. Unter deren Dach gründete der Hofgeistliche Robert de Sorbon 1257 ein theologisches Kolleg. Auf ihn geht der Name der berühmtesten Bildungsanstalt Frankreichs zurück.

Unterhalb der Sorbonne sitzt Montaigne vor einem Gärtchen. Seinen Schuh haben Generationen von Studenten für Glück bei den Prüfungen blankgewetzt. Dahinter liegt das spätgotische Hôtel de Cluny, das sich ein Abt des burgundischen Klosters



Sorbonne, Ehrenhof



Square Samuel Paty

1 CITÉ-INSEL UND QUARTIER LATIN

Bei Nr. 31 der Rue Saint-Jacques gibt es eine ungewöhnliche Sonnenuhr: Frauengesicht und Jakobsmuschel stammen von Dalí.

errichten ließ. Es gehört heute zum Komplex des Mittelaltermuseums. Im **12 Musée de Cluny** kann man die in sechs Wandteppiche gewebte „Dame mit dem Einhorn“ besuchen und Teile der während der Revolution zerschlagenen Königsfiguren von Notre-Dame sehen. Dem Museum angegliedert sind die erhaltenen Backsteinmauern der Thermen von Lutetia.

Über die Rue de la Harpe geht's weiter zur Kirche **13 Saint-Séverin**, die um 1500 vollendet wurde. Das „Flammen schlagende“ Maßwerk der Fenster gibt dem Flamboyantstil seinen Namen. Die leuchtend blauen Fenster sind ein Werk von Jean Bazaine, der auch das Deckenmosaik der Metrostation Cluny-La Sorbonne geschaffen hat. Beim Durchschreiten des doppelten Chorumgangs findet man eine Säule, die als steinerne Palme vom Paradiesgarten erzählt.

Gegenüber der Kirche beginnt die Rue Galande, in der trotz der Studentenproteste 1968 das Kopfsteinpflaster „vergessen“ wurde. Hier sind noch einige mittelalterliche Häuser zu finden. Ein großer Stein des Cardo maximus ist vor der kleinen frühgotischen Kirche **Saint-Julien-le Pauvre** zu sehen. Errichtet ab 1165 ist sie eines der ältesten Gotteshäuser von Paris, ein Vorgängerbau ist schon im



Notre-Dame und Saint-Julien-le-Pauvre

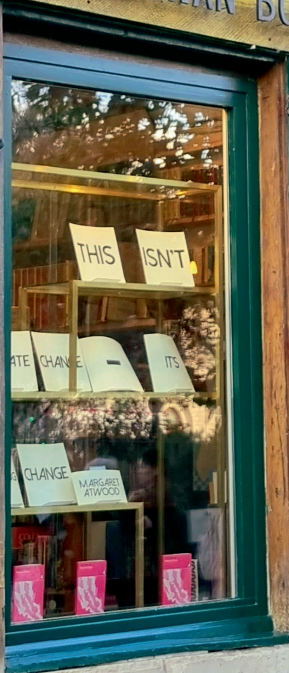
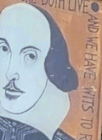


Rue du Chat-qui-pêche

ARE AND COMPANY

ANTIQUARIAN BOOKS

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE



Paris Well Nonstop
January 1st 2004
Some people call
me the Don
Quixote of the
Latin quarter because
my head is so far
up in the clouds
that I can imagine all
of us are angels in
paradise and instead
of being a bonafide
bookeller I am more like
a frustrated novelist

This store has
like chapters in
a novel and the first
Tolstoy and Dostoevsky
are more real
than my next door
neighbors and ex-
traneous to me is a
fact that even before
I was born Dostoevsky
wrote the story of
books and
into it
China

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

BOOKS DOH LIVE
AND HEAR WANTS TO BE
TO GIVE

Shakespeare & Company

6. Jahrhundert nachweisbar. Die Ikonenwand der heute griechisch-orthodoxen Kirche kann man am besten bei einem Konzert sehen. An die Kirche grenzt der **14 Square Viviani**, den man wegen seines Blicks zu Notre-Dame den „schönsten Garten von Paris“ nennt. Bereits 1601 hatte Jean Robin, der Hofgärtner Heinrichs IV., hier eine „Falsche Akazie“ gepflanzt, die heute nach ihm Robinie heißt. Der älteste Baum der Stadt wird mittlerweile durch einen Betonkern und Efeu gestützt, treibt aber jedes Frühjahr wieder aus.

Der westliche Teil der Rue de la Bûcherie führt am englischsprachigen Buchladen **15 Shakespeare & Company** vorbei. Er wurde 1951 gegründet und nach dem berühmten Laden von Sylvia Beach in der Rue de l'Odéon benannt, wo James Joyce, Ernest Hemingway und F. Scott Fitzgerald ein und aus gingen. Vollgestopft bis unter die Decke mit Büchern und mit den herumstromernden Katzen ist die „Kopie“ längst selbst zum Original geworden.

Wir folgen der Straße zur **Rue de la Huchette**. Rechts geht eine winzige Seitenstraße ab, die Rue du Chat-qui-pêche. Der Name stammt von einer mittelalterlichen Legende: Ein Stiftsherr hatte eine schwarze Katze, die ihm regelmäßig Fische aus der Seine angelte. Studenten versuchten, sie in der Seine zu ertränken. Die Katze überlebte, die Studenten aber wurden dafür gehängt. Auch legendär ist das Théâtre de la Huchette bei Nr. 23. Seit 1957 stehen „Die kahle Sängerin“ und „Die Unterrichtsstunde“ von Eugène Ionesco auf dem Spielplan. Von dort ist es nur noch ein Katzensprung bis zum **16 Brunnen des Heiligen Michael**. Der Schutzpatron der Studenten wurde 1860 von Gabriel Davioud in eine Hauswand integriert. Auf der Brunnenmauer sitzend kann man dem Treiben auf dem Platz eine Zeit lang zusehen, bevor es zur Metrostation um die Ecke und zu weiteren Entdeckungen geht.



Fontaine Saint-Michel

